

Belastung

Beitrag von „PFD“ vom 26. September 2018 11:04

Hallo,

ich habe das Gefühl, dass die Unterrichtsstunden an meiner Schule ungerecht verteilt werden.

Ich habe eine Vollzeitstelle und unterrichte 16 Stunden im Gymnasium. Dabei handelt es sich um zwei prüfungsrelevante Fächer mit extrem hohem Korrekturbedarf...

Jetzt haben sich die Pläne verändert und ich muss zwei zusätzliche Fächer in neuen Bereichen unterrichten.... Ich muss mich komplett neu einarbeiten. Gleichzeitig wird von den Teams verlangt, dass Lernsituationen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fertig gestellt werden müssen.

Zwei weitere Stunden fallen in einem dritten Bereich an...

Es gibt Kollegen, die nur in einem Bereich arbeiten, wo es kaum Korrekturaufwand gibt und Fächer parallel unterrichten dürfen.

Ich bin nicht der Typ, der sich vor Arbeit drückt... aber ich bin an einem Punkt angekommen, wo ich einfach nicht mehr kann. Ich sitze teilweise bis spät abends am Schreibtisch ... und ich hatte immer ein gutes Zeitmanagement ... aber es wird zu viel.

Dem Stundenplaner war es egal...

Kann man eigentlich auch Dinge kategorisch ablehnen und auf die ungerechte Verteilung aufmerksam machen ...

Gibt es sowas bei euch? Wie regelt ihr sowas?

LG

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. September 2018 12:38

Ja, man kann darauf aufmerksam machen, indem man eine so genannte "Überlastungsanzeige" einreicht, in der man die Gründe für die Überlastung darlegt. Je nach Unterrichtsverteilung und außerunterrichtlichem Einsatz kann da ja ganz schön etwas zusammenkommen.

Mit der Überlastungsanzeige machst Du gleichzeitig klar, dass es passieren könnte, dass Du Deine Tätigkeiten nicht zu 100% gut ausüben können wirst und es so zu Fehlern oder Unzulänglichkeiten kommen kann.

Letzteres würde dann aber nicht mehr auf Deine Kappe gehen können, sofern nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, weil Du über die Überlastungsanzeige ja darauf hingewiesen hast.

Ein Gespräch mit dem Lehrerrat (Personalvertretung in der Schule) und dem Bezirkspersonalrat könnte ebenfalls helfen. Hier muss man nur ggf. aufpassen, dass der Personalrat nicht per Du mit dem Schulleiter ist.

Beitrag von „saviru“ vom 26. September 2018 12:50

An genau diesem Punkt bin ich auch gerade. Ich sitze hier mit gut 120 Deutscharbeiten (11./12. Klasse Fachoberschule, Berufliches Gymnasium, Berufsfachschule etc.) und weiß, dass nicht einmal die nächsten zwei Wochen Ferien ausreichen werden, diesen Berg vernünftig abzarbeiten und die nächsten Lektüren vorzubereiten.

Ich bin Diplom-Handelslehrerin mit dem ZWEITFACH Deutsch und werde seit sieben Jahren fast ausschließlich in Deutsch eingesetzt (22 von 24 Stunden). Auch z.B. im Deutsch-LK während unsere Gymnasiallehrkräfte gar nicht im BG eingesetzt werden.

Ich habe es angesprochen, es wird ignoriert oder aber mal gelobt nach dem Motto "Sie sind belastbar, die anderen Kollegen können dies nicht".

Und nein: ich bin nicht mehr belastbar. Und: wie kann es sein, dass ein Lehrer an einer beruflichen Schule etwas nicht KANN?

Da an unserer Schule das Verhältnis zwischen Kollegen, die etwas "können" und solchen, die angeblich "nicht können" mehr als unausgeglichen ist, sitze ich hier und habe gerade meinen Erholungsurlaub storniert.

An eine Überlastungsanzeige habe ich auch gedacht. Es würde nichts passieren, sie würde zur Kenntnis genommen werden, in meiner Personalakte verschwinden und das war es.

Scheinbar will das System es so, dass die "Guten" so lange verschlissen werden, bis sie dann für lange, lange Zeit ausfallen.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 26. September 2018 12:53

Zitat von Profe

Ich habe eine vollzeitstelle und unterrichte 16 Stunden im Gymnasium. Dabei handelt es sich um zwei prüfungsrelevante Fächer mit extrem hohen korrekturbedarf...

LG

Normalerweise müsstest du 25 unterrichten. Hast du eine Leitungsfunktion?

Beitrag von „saviru“ vom 26. September 2018 13:02

Zitat von EffiBriest

Normalerweise müsstest du 25 unterrichten. Hast du eine Leitungsfunktion?

Wenn ich es aus der Signatur von Profe richtig deute, ist er/sie an einer berufsbildenden Schule. Die 16 Stunden werden im Beruflichen Gymnasium sein, der Rest in den übrigen Voll-/Teilzeitschulformen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. September 2018 13:32

Mein Rekord waren 160 Klausuren im Quartal (alle in Englisch).
Wird aber wenigstens durch Korrekturentlastungen abgefangen.
Bist du sicher, dass den Stundenplanern das egal ist? Meist machen die nur die Stundenpläne, aber nicht die UV.

Beitrag von „saviru“ vom 26. September 2018 13:42

Bei uns ist es so, dass wir Kollegen Einsatzwünsche abgeben, eben auch mit dem Ziel, dass man sich ein leistbares Paket schnürt.

Bei Abweichungen sollten die Abteilungsleiter mit den Kollegen das Gespräch suchen und Einsatzvarianten besprechen.

Bei mir wurden aber einfach mal so 9 Stunden getauscht, ohne Rücksprache, ohne eine Möglichkeit, dass ich hätte darauf hinweisen können, dass das neue Paket nicht leistbar ist.

Den Stundenplan selbst setzt dann die stellvertretende Schulleitung.

Beitrag von „Krabappel“ vom 26. September 2018 15:06

Zitat von Profe

...

Kann man eigentlich auch Dinge kategorisch ablehnen und auf die ungerechte Verteilung aufmerksam machen ...

Man kann es versuchen. Kommt auf deine Überzeugungskraft und deinen Chef an.

Ansonsten, Bolzbold hat's erwähnt, Überlastungsanzeige- geht zum Beispiel bei viel fachfremdem Einsatz und anderen außerplanmäßigen Belastungen, die deine Gesundheit oder die der Schüler gefährden. Dass andere Kollegen es leichter haben schreibt man natürlich nicht rein...

Und doch, der Chef ist verpflichtet, Lösungen zu finden. Überlastungsanzeigen dürfen nicht in der Schublade verschwinden. Lies mal im Netz was dazu...

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. September 2018 16:22

Zitat von saviru

...nach dem Motto "Sie sind belastbar, die anderen Kollegen können dies nicht".

Dann sei halt ml nicht mehr so belastbar. Offensichtlich ist erwünscht, das man ...

Zitat von Bolzbold

...eine so genannte "Überlastungsanzeige" einreicht...

Zitat von saviru

...sitze ich hier und habe gerade meinen Erholungsurlaub storniert.

Soweit würde ich im Leben nicht gehen. Ein Lehrer arbeitet nicht im Akkord!

Beitrag von „PFD“ vom 27. September 2018 17:08

Der Rest ist im Teilzeitbereich.... aber dann auch alles Durcheinander ... und auch bei den anspruchsvollen Klassen die von großen Firmen kommen ...

Jetzt Ist ein lernfeldbereich auch noch mit politischen Inhalten versehen ... Ferien werde ich nicht haben, da Klausuren und Erstellung von Lernsituationen terminlich geregelt sind... dann noch die Einarbeitung in zwei neue lernfelder....

Ich weiß jetzt schon nicht mehr wie ich das alles schaffen soll ...

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. September 2018 17:28

Jetzt gehst du zum Arzt und ziehst erst mal die Reißleine. Keine Panik, es gibt immer ne Lösung!

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. September 2018 17:30

Mach du deinen Urlaub, geh zum Arzt, und SCHEISS DRAUF.
Lass diese Kollegenschweine mal richtig vor die Pump flitzen.
UND dann die Überlastungsanzeige.
Ach ja... erst mal drei Wochen wegen "Überlastung" gelben Zettel.

Und dann sollen die mal sehen, wie sie ohne dich klarkommen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. September 2018 17:53

Zitat von Profe

Jetzt ist ein lernfeldbereich auch noch mit politischen Inhalten versehen ... Ferien werde ich nicht haben, da Klausuren und Erstellung von Lernsituationen terminlich geregelt sind... dann noch die Einarbeitung in zwei neue lernfelder....
Ich weiß jetzt schon nicht mehr wie ich das alles schaffen soll ...

Du musst improvisieren lernen und die Pareto-Bandbreite auch nach unten hin ausreizen. Wenn du dich kaputtarbeitest bist du ineffizient. Nimm deine Arbeit nicht so wichtig, die Schüler lernen schon genug, auch wenn du nicht alles bis ins Detail durchdifferenzierst und mit didaktischem Blabla füllst.

Beitrag von „WillG“ vom 29. September 2018 21:26

Ich sehe es mittlerweile ganz pragmatisch, ähnlich wie Nele es beschreibt. Ich mache meine Arbeit so gut ich in der zur Verfügung stehenden Zeit schaffe, nicht besser und nicht schlechter. Nachtschichten aus Zwang habe ich mir abgewöhnt, die kommen nur noch gelegentlich vor, wenn ich mich für etwas interessiere und mich dann festbeiße - dann aber eben, weil ich gerade Lust darauf habe. Korrekturen sind das natürlich nie. Die Arbeitszeit mache ich dann auch nicht extra, sondern hole sie mir "zurück", in der Regel durch einen notwendigen Mittagsschlaf am nächsten Tag. Niemals, aber wirklich niemals, würde ich einen gebuchten Urlaub stornieren, um mit Korrekturen fertig zu werden. Ich würde mir auch niemals einen Urlaub verderben, indem ich Korrekturen mitnehme. Was höchstens passieren kann ist, dass ich Oster- oder Pfingstferien von Anfang an keinen Urlaub plane, wenn die Abizeiten ungünstig liegen und ich weiß, dass ich stark betroffen sein werde.

Zitat von saviru

[...] oder aber mal gelobt nach dem Motto "Sie sind belastbar, die anderen Kollegen können dies nicht"

"Timeo Danaos et dona ferentes!" - Solches Lob ist überhaupt nichts wert, wenn es im nächsten Atemzug mit einer weiteren Aufgabe/Belastung einhergeht. Es lohnt sich, das seinem Chef auch mal zu spiegeln, damit er nicht ernsthaft glaubt, damit sei alles gut. Als ich das zuletzt gemacht habe, war ein Gespräch über Entlastungen plötzlich ganz schnell möglich. Ich nehme an, ihm war diese Masche dann plötzlich peinlich.

Beitrag von „saviru“ vom 30. September 2018 10:47

Danke für die Unterstützung. Ich muss/werde wohl an meinen eigenen Ansprüchen arbeiten müssen.

Den Urlaub haben wir tatsächlich storniert. Aber nicht wegen der Korrekturen, sondern weil ich krank geworden bin.

Aber auch hier gilt leider: nur ein weiterer Ausdruck, dass die Belastung überhand genommen hat. Hatte ich über Jahre keinerlei Erkältung etc., habe ich jetzt binnen eines halben Jahres die zweite fette Erkältung.

Ich habe die Situation angesprochen, habe auch darum gebeten, einem Versetzungsantrag zuzustimmen, damit ich die Arbeitsbedingungen bekomme, damit das Arbeitspensum leistbar ist. Die Zusage der aufnehmenden Dienststelle hatte ich bereits. Er wurde - natürlich - abgelehnt. Begründung: dienstliche Erfordernisse lassen dies nicht zu, ich würde "gebraucht".

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. September 2018 12:59

[Zitat von saviru](#)

Den Urlaub haben wir tatsächlich storniert. Aber nicht wegen der Korrekturen, sondern weil ich krank geworden bin.

Du bist innerhalb der Ferien krank? Das ist ganz einfach, such Dir eine stressige Phase nach den Ferien, geh zum Arzt und lass dich krank schreiben (bist ja eh total überarbeitet!) und hole die verpasste Erholungszeit der Ferien nach.

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2018 20:00

Steht die Lockerheit, mit der man zu Krankheitsvortäuschung (ein Dienstvergehen) aufruft eigentlich auch parallel zur Lockerheit, wenn man dafür dann ggf. mal beim Amtsarzt vorbeigeschickt wird?

Ich sach ja nur. Ist ja nicht so, dass das nicht vorkäme.

Zitat

Vorlage eines falschen Gesundheitszeugnisses

Das Strafgesetzbuch (StGB) stellt das Vorlegen eines falschen Gesundheitszeugnisses unter Strafe. Danach ist es verboten, bei Behörden und Versicherungen unrichtige Gesundheitszeugnisse vorzulegen. Da die Krankschreibung vom Arzt ein Gesundheitszeugnis darstellt, droht nach § 279 StGB sowohl Beamten als auch Arbeitnehmern bei der Vorlage einer zu Unrecht ausgestellten Krankschreibung eine [Freiheitsstrafe](#) von bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe. Das Vorlegen einer Gesundheitsbescheinigung, die nicht dem wahren Gesundheitszustand entspricht, ist damit ähnlich strafbar wie [Urkundenfälschung](#).

Betrug

Daneben kommt auch der [Betrug](#) als Straftatbestand in Betracht, denn mit einer falschen Krankschreibung erschleichen sich Arbeitnehmer durch die Vorspiegelung falscher Tatsachen Bezüge nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) und zusätzliche Urlaubstage.

Frag mich auch immer, ob wir dieselbe Haltung bei unseren Schülern auch so wegstecken würden. Die haben auch stressige Phasen... Achja, stimmt, aber lange nicht so stressig wie wir, denn nur Erwachsene sind gestresst und können locker mal zum Doc Holiday gehen. Und die Schüler haben ja auch keine blöden Chefs, die ihnen noch mehr Stess und Arbeit machen, wenn sie eh schon andere Sorgen haben... "Sich rausnehmen" heißt da dann halt Schwänzen.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 30. September 2018 20:13

Sehe ich auch so.

Wenn Kollegiumsmitglieder krank sind, springt jemand anderes ein. Wenn jemand verpasste Erholungszeit nachholt, führt das zu einer Mehrbelastung der Leute, die dann einspringen müssen. Welche Folgen das haben kann, ist bekannt.

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. September 2018 20:57

Zitat von Meike.

Steht die Lockerheit, mit der man zu Krankheitsvortäuschung (ein Dienstvergehen) aufruft eigentlich auch parallel zur Lockerheit, wenn man dafür dann ggf. mal beim Amtsarzt vorbeigeschickt wird?

Ich sach ja nur. Ist ja nicht so, dass das nicht vorkäme.

Frag mich auch immer, ob wir dieselbe Haltung bei unseren Schülern auch so wegstecken würden. Die haben auch stressige Phasen... Achja, stimmt, aber lange nicht so stressig wie wir, denn nur Erwachsene sind gestresst und können locker mal zum Doc Holiday gehen. Und die Schüler haben ja auch auch keine blöden Chefs, die ihnen noch mehr Stess und Arbeit machen, wenn sie eh schon andere Sorgen haben... "Sich rausnehmen" heißt da dann halt Schwänzen.

Du hast aber schon gelesen, was der TE geschrieben hat, oder? Er ist krank aufgrund der Arbeitsbelastung und hat dafür sogar seinen Urlaub absagen müssen. Ich finde es ultra (!!!!) dreist hier mit irgendwelchen falschen Gesundheitszeugnissen zu kommen. Wenn der TE möchte, könnte er sich sogar monatelang wegen Burnout krank schreiben lassen, ohne Probleme.

Den Richter möchte ich sehen, der das Urteil eines Arztes oder Psychotherapeuten in Frage stellt, wenn dieser eine Person eine Woche krank geschrieben hat.

Betrug als Straftatbestand sollte man mal auf den Dienstherrn anwenden, wenn er Teilzeitkräften unteilbare Aufgaben vorsetzt. DAS gehört vor ein Gericht.

Jo, wir haben einige Schüler, die wegen psychischer Probleme verlängerte Bearbeitungszeit von Aufgaben bekommen, teilweise weniger Klausuren schreiben müssen. Wir haben Schüler mit locker 200+ Fehlstunden, die eigentlich gar nicht bewertbar wären und trotzdem mitgenommen werden.

Wenn ein Schüler bei uns massive Probleme hat (z.B. eine Schülerin, die überarbeitet ist, weil sie daheim auf die Schwester aufpassen muss), dann wird das wie selbstverständlich berücksichtigt.

Nachteilsausgleich heißt es da.

Das gibt es aber nur für Schüler. Denen wird alles nachgesehen.

Einem Kollegen, der so überarbeitet ist, dass er in den Ferien krank ist und seinen Urlaub absagen muss, dem willst Du gerichtlich an den Sack, wenn er das nächste mal rechtzeitig (!!!!) die Reißleine zieht und schon während der Belastungsphase zum Arzt geht, damit er erst gar nicht so lange ausfällt? Sondern vielleicht nur eine Woche, damit er regenerieren kann?

Unglaublich, dass Du in der Gewerkschaft bist. Für mich eine ziemliche Schande, aber es passt

ins Bild, dass die Gewerkschaften bei Lehrern eigentlich in Wirklichkeit Handlanger der Arbeitgeber sind.

Du passt da total ins Bild.

Beitrag von „Firelilly“ vom 30. September 2018 21:02

Zitat von Brick in the wall

Wenn Kollegiumsmitglieder krank sind, springt jemand anderes ein. Wenn jemand verpasste Erholungszeit nachholt, führt das zu einer Mehrbelastung der Leute, die dann einspringen müssen. Welche Folgen das haben kann, ist bekannt.

Ja, die fallen vielleicht auch noch wegen Mehrarbeit aus? Dominoeffekt?

Was wäre denn, wenn das dann ganz viele beträfe? Herrje, oh Gott, würde da vielleicht mal oben ankommen, dass die Arbeitsbedingungen anscheinend so beschissen sind, dass die halbe Belegschaft krank ausfällt?

Nein, stattdessen krepfen Lehrer rum und sagen ihren Urlaub ab, tragen das auf dem Rücken der eigenen Familie aus, anstatt auf dem Rücken des Arbeitgebers, der mit den Bedingungen (vergl. Schilderung des TE) für das Dilemma sorgt.

Gerade als Beamter (Unkündbarkeit) sollte man solche Bedingungen nicht hinnehmen, indem man seine eigene Gesundheit und den Familiensegen (Urlaub abgesagt!!) aufs Spiel setzt.

Das macht langfristig nur die Bedingungen für die Kollegen schlechter.

Du findest es vielleicht unkollegial in der Schulzeit krank zu sein und es kollegial sich bis in die Ferien zu schleppen. Ich empfinde es genau als anders herum so.

Denn genau so etwas sorgt für die schlechten Bedingungen an den Schulen, die fehlende Vertretungsreserve usw.

Ist ja alles möglich, weil Lehrer lieber den Urlaub absagen.

Diese Indoktrination beginnt im Referendariat. Da lernt man, dass man genau so etwas tun soll. Ganz schön perfides System.

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2018 21:21

Aber sonst gehts noch, ja?

Du schreibst:

Zitat

Du bist innerhalb der Ferien krank? Das ist ganz einfach, such Dir eine stressige Phase nach den Ferien, geh zum Arzt und lass dich krank schreiben (bist ja eh total überarbeitet!) und hole die verpasste Erholungszeit der Ferien nach.

- sprich, dass jemand sich eine Zeit zum Kranksein - möglichst eine besonders stressige (auch für die anderen Kollegen) aussuchen soll, UM sich krank schreiben zu lassen. Wenn man sich Zeiten aussuchen kann, entspricht das ganz offensichtlich keiner akuten Erkrankung und den Aufruf, das gezielt zu tun, wenn alle anderen auch besonders belastet sind, und um Ferien nachzuholen, muss ich hier nicht ernsthaft kommentieren.

Dann flippst du aus, wenn ich darauf hinweise, dass es dazu ne Rechtslage gibt. Was allerdings meinem Jobprofil entspricht. Ist nämlich besser - auch für Kollegen - vorher darauf hinzuweisen, als wenn es denn dann soweit ist, dass ein Disziplinarverfahren eingeleitet wird. Was gar nicht so selten vorkommt wie man denkt. Und nein: es hat nicht jeder Amtsjurist und auch nicht jeder Richter dafür Verständnis. Besonders bei Beamten, da hilft auch die Unkündbarkeit, die kein Freibrief für alles ist, nichts. Wenn der Amtsarzt die Dienstfähigkeit feststellt, nachdem andere Ärzte Gefälligkeitsatteste ausgefüllt haben, bist du ziemlich im Eimer. Und in einem öffentlichen Forum dauernd zu Dienstvergehen aufzurufen - ist ja nicht das erste Mal - halte ich auch nicht für allzu klug.

Krankschreibungen sind für kranke Menschen. Überarbeitung - die TE spricht hier von 2 fetten Erkältungen, nicht von einem Burnout - konstituiert noch keine solche. Um gar nicht erst dahin zu kommen, kann man und sollte man alles Mögliche tun, dazu haben wir hier ellenlange threads, aber sich präventiv in Stresszeiten krank schreiben zu lassen und Ferien nachzuholen gehört nicht dazu.

Und es gehört GANZ bestimmt nicht zu guter Gewerkschafts- oder Personalratsarbeit oder Kollegialität dazu zu raten!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. September 2018 21:25

Firelilly, du hast nicht geschrieben, dass er "rechtzeitig" die Reißleine ziehen soll, sondern dass er sich krank schreiben lassen soll, damit er die (wegen Krankheit) verpasste Erholungszeit nachholen kann.

Das geht aber nicht.

Kl.gr.Frosch

<Mod-Modus >

Wir haben dich übrigens schon mehrfach darauf hingewiesen, dass du hier im Forum keine illegalen Tipps geben sollst.

Danke.

Kl.gr.Frosch, Moderator

Beitrag von „WillG“ vom 30. September 2018 22:06

Zitat von Meike.

Wenn der Amtsarzt die Dienstfähigkeit feststellt, nachdem andere Ärzte Gefälligkeitsatteste ausgefüllt haben, bist du ziemlich im Eimer.

Mal völlig unabhängig von Firelillys grenzwertigem Vorschlag: Kann MICH denn der Dienstherr wirklich dafür belagen, wenn ich gutgläubig der Empfehlung eines Arztes gefolgt bin, auch wenn der Amtsarzt später zu einer völlig anderen Diagnose kommt? Ich entwerfe mal ein Fallbeispiel: Ich bin jemand, der bzgl. Krankheiten generell unsicher ist. Als es mir mal in einer stressigen Phase nicht gut geht, gehe ich deshalb sicherheitshalber lieber mal zum Arzt. Der Arzt kann kein Krankheitsbild erkenne, sieht aber, dass ich gestresst bin. Um mir etwas Gutes zu tun, schreibt er mich krank, sagt mir aber nicht, dass das gar nicht notwendig wäre. Ich frage auch nicht weiter nach, weil mir die Auszeit gerade ganz gut tut und ich dem Urteil meines Arztes vertraue. Vielleicht kommt das öfter vor, weil ich evtl. sogar ein wenig zum Hypochonder neige. Irgendwann werde ich zum Amtsarzt geschickt, der feststellt, dass ich eigentlich total gesund und nur ein wenig gestresst bin. Bekomme ICH dann wirklich ein Problem, weil ich dem Urteil meines Arztes vertraut habe?

Beitrag von „Meike.“ vom 30. September 2018 22:18

Dein Beispiel hat mit Firelillys „Idee“ wenig zu tun. Ärzte können als Zeugen geladen werden. Wenn sie das Gespräch dann so wiedergeben, dass du um eine Krankschreibung gebeten hast, und gleichzeitig nichts eindeutiges vorlag, was eine AU erzwingt, und gleichzeitig der Amtsarzt Dienstfähigkeit feststellt, dann hast du ein dickes Problem.

In deinem skizzierten Fall habe ich keine Ahnung wie das vor Gericht ausgeht, aber sicher ist,

dass dich fürderhin SL UND Schulamt UND Amtsarzt auf dem Kieker haben, und dann hast du auch ein dickes Problem. Die Hürde zur Dienstfähigkeitsüberprüfung hängt auch nicht mehr so hoch wie einst mal.

Es geht auf Dauer einfach nicht gut aus für Kollegen, so ein Verhalten, und wer ein Restverantwortungsbewusstsein hat, auch und gerade als Personalrat, rät auch nicht dazu.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 30. September 2018 22:28

Mal ganz ab von der ganzen "Pseudokrankschreiberei":

Am besten gar nicht krank werden, und - definitiv nicht "in die Ferien schleppen", denn diese sind zum Erholen da, nicht zum krank sein. Klar kann man sich das nicht aussuchen, aber durch ein wirklich gesundes Immunsystem kommt nur wenig durch (selbst bei Bazillenmutterschiffen an der Schule, ich schaff das ja auch) - dazu gehört aber auch, auf seinen Organismus zu achten und wirklich *rechtzeitig* Warnsignale zu erkennen (und dann auch runterzuschalten). Denn auf Dauer bist du dadurch weit weniger krank, wenn eben nichts chronisch wird. Der Haupt"auslöser" für fast alle Krankheiten ist schlicht Stress, denn eine überreizte Psyche schwächt das Immunsystem, und dann kommen Erreger durch, die das sonst nicht könnten, und dann hast du den Salat.

Ja, ich hab leicht reden... also bitte, ich mache den Job wirklich nicht erst seit gestern, und die Fälle, wo ich wirklich mal krank geschrieben war, kann ich immer noch an einer Hand abzählen. N dickes Fell gegenüber potentiellen Stressquellen ist da sicher hilfreich... und eine Souveränität, sich eben nicht für irgendwen zum Deppen machen zu lassen. Meine SL weiß, was sie an mir hat, die hat mir bisher keine Steine in den Weg gelegt und ist mir auch noch nicht dumm gekommen. Also meine Regeln und "kein Stress". Der hat bei mir Hausverbot, auch in Abiphasen (und ja - es wird auch schon mal in Kunst oder Sport Abi gemacht... gar nicht so selten).

Geht alles. Und wenn das jemand nicht versteht, gibt das sogar eine sachliche Erklärung. Genau einmal. Dafür sind wir Gymnasium, da darf ich entsprechendes Verständnis erwarten.



Beitrag von „lamaison“ vom 30. September 2018 22:35

Wenn ich das von profe lese und dann im Hinterkopf habe, dass ich jemandem, der sich in Stresssituationen in der Familie Montage und Freitage frei nimmt und ich dann als "Leute wie

du sind Schuld an unserer Situation" bezeichnet werde, vorschlage, sich für zu Hause Hilfe zu holen und angeblich kein Verständnis habe, könnte ich.....

Was wollte ich sagen? Das geht so nicht. Du schaffst das auf Dauer nicht. Schreib deine Stunden auf und lege sie vor. Notfalls machst du nach der 40-Stunden-Woche Schluss und die SuS warten auf ihre Klausuren. Führe Buch und gehe zum Personalrat.

Beitrag von „Morse“ vom 30. September 2018 23:21

[Zitat von Brick in the wall](#)

Wenn Kollegiumsmitglieder krank sind, springt jemand anderes ein. Wenn jemand verpasste Erholungszeit nachholt, führt das zu einer Mehrbelastung der Leute, die dann einspringen müssen.

Nur wenn diese mitspielen ("Engagement")!

Man kann auch sagen "Tut mir leid, aber ich bin gerade selbst am Limit. Wenn ich das noch übernehmen soll, bin bald der nächste der ausfällt."

Bei uns wird man gefragt, ob man etwas übernehmen könnte, und falls das nicht geht (aus welchen Gründen auch immer) dann geht's halt nicht und der Unterricht fällt mal aus.

Beitrag von „Morse“ vom 30. September 2018 23:22

[Zitat von Firelilly](#)

Du findest es vielleicht unkollegial in der Schulzeit krank zu sein und es kollegial sich bis in die Ferien zu schleppen. Ich empfinde es genau als anders herum so. Denn genau so etwas sorgt für die schlechten Bedingungen an den Schulen, die fehlende Vertretungsreserve usw.

Ist ja alles möglich, weil Lehrer lieber den Urlaub absagen.

+1

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. Oktober 2018 01:07

Zitat von Meike.

Wenn man sich Zeiten aussuchen kann, entspricht das ganz offensichtlich keiner akuten Erkrankung

Menschen wie Du sind schuld und zumindest mit dran schuld, dass Depressionen, Burnout und andere psychische Erkrankungen so ein Schattendasein führen und Menschen mit diesen Erkrankungen stigmatisiert werden. Keine akute Erkrankung, weil man sich die Zeiten aussuchen kann, wann man zum Arzt geht.... Unglaublich, Du bist wirklich in der Gewerkschaft? Das ist Deine Definition an krankschreibungswürdiger Krankheit? Naja, das kennt man... wie keine 40° Fieber? Kein gebrochenes Bein? Du kannst arbeiten!

Übrigens, auch bei "körperlichen" Erkrankungen, die sich nicht selten über lange Perioden erstrecken (Darmerkrankungen, Rückenschmerzen, Tinnitus und tausende andere), ist man ja wohl variabel damit, wann man entscheidet, dass das Maß der Erträglichkeit voll ist. Auch mit Krebs kann man sich eine Zeit lang prima in die Schule schleppen, auch das habe ich schon von Kolleginnen gesehen.

Viele schleppen sich mit allerlei bis in die Ferien aus genannten Gründen und sagen, wie hier, dann sogar ihren Urlaub ab. Genesung? So nicht erreichbar, das müsste einem doch klar sein!? Warum nicht vorher die Reißleine ziehen, in einer Zeit, wo stressbedingt die Symptome natürlich auch heftiger sind und die Gefahr eines Burnouts oder einer Eskalation der Krankheit natürlich um so größer ist, als in einer Phase geringer Belastung.

Das hat nichts mit Gefälligkeitsattesten zu tun. Ein guter Arzt, und das sind zum Glück viele heutzutage, hat den Menschen ganzheitlich in Sicht.

Da spielen auch Dinge wie Prävention eine Rolle. Kein Wunder, dass es so viel Burnout etc. gibt, wenn selbst Gewerkschaftler nichts davon halten rechtzeitig und in Phasen höchster Belastung (denn da ist man vulnerabel, da versagt die Resilienz eben am ehesten) die Reißleine zu ziehen. Wunderst Du dich in Deiner täglichen Arbeit z.B. bei Wiedereingliederung von Burnout Opfern eigentlich nicht, warum man da nicht rechtzeitig was gemacht hatte?

Wir sind uns einig, dass man das nicht wegen Pillepalle zum Arzt laufen sollte. Aber ich bitte nochmal genau zu lesen, in welche Situation der TE ist und wie groß die Not der Belastungen ist. Da ist das Absagen des Urlaubs mehr als nur ein Warnsignal.

Von mir aus sperrt mich dafür, aber ich rate Dir, gehe wenn Du mal wieder so richtig belastet bist in einer Streiðphase und gar nicht mehr weißt, wie Du das alles schaffen sollst, zum Arzt und schildere ihm deine Beschwerden. Da wird ja sicherlich auch einiges psychosomatisch sich manifestieren. Wenn er dich nicht krankschreibt, dann ist es so. Ein guter Arzt achtet allerdings, und da bin ich sehr dankbar, nicht nur auf akute Erkrankungen mit Fieber oder heraustretenden Gedärmen. Und ja, damit holst Du dann vielleicht etwas den verpassten Urlaub nach. Und den brauchst Du. Den braucht jeder, damit man langfristig gesund ist.

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. Oktober 2018 01:23

Zitat von Meike.

Wenn der Amtsarzt die Dienstfähigkeit feststellt, nachdem andere Ärzte Gefälligkeitsatteste ausgefüllt haben, bist du ziemlich im Eimer.

Und wenn man dann also vom Amtsarzt gezwungen wieder antritt und sich dann Säure über die Hände kippt, weil man anscheinend doch z.B. unter Schwindel und Wahrnehmungsstörungen leidet, wie der Arzt ja auch festgestellt hatte, dann hat glaube ich der Amtsarzt ein ziemliches Problem. Da säße ich aber sofort beim Rechtsanwalt und genau für so etwas ist man dann auch rechtsschutzversichert.

Das ist ganz schön riskant als Amtsarzt anderen Ärzten Gefälligkeitsatteste zu unterstellen und die volle Verantwortung zu übernehmen den Lehrer rein zu schicken.

Über so etwas freuen sich dann Versicherungen, falls doch nachträglich (auch Jahre später) Burnout oder sonstige Dinge diagnostiziert werden.

"Wie? Der wurde wieder reingeschickt wegen angeblichen Gefälligkeitsattesten?"

Kannst Du denn mal verlinken, wo ein Amtsarzt sich über Ärzte hinweggesetzt hat?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Oktober 2018 08:15

Firelilly, das Grundproblem Deiner Argumentation ist wieder einmal, dass Du Dir Extrembeispiele konstruierst, anhand derer Du die Legitimation für das von Meike völlig richtig dargestellte Dienstvergehen herstellen möchtest.

Dieses "stellt Euch mal vor, es wäre so und so und so und dann passiert dies und dies und dies" führt in der Sache nicht weiter.

Fakt ist, dass eine mutwillige Krankschreibung mit der Intention, entgangenen Erholungsurlaub zu kompensieren, rechtswidrig ist.

Fakt ist auch, dass man mit dieser Problematik anders als von Dir dargelegt umgehen muss.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Oktober 2018 08:22

Auf dem Niveau diskutiere ich nicht, Firelilly. Möge sich hier jeder ein eigenes Bild machen und seine eigenen Entscheidungen treffen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2018 08:58

Zitat von Bolzbold

Firelilly, das Grundproblem Deiner Argumentation ist wieder einmal, dass Du Dir Fakt ist, dass eine mutwillige Krankschreibung mit der Intention, entgangenen Erholungsurlaub zu kompensieren, rechtswidrig ist.

Fakt ist auch, dass man mit dieser Problematik anders als von Dir dargelegt umgehen muss.

Richtig. Die Rechtswidrigkeit steht im Raum, egal, ob man das nun für gerecht oder richtig hält. Und dass man sich als Lehrer nicht rechtswidrig verhalten darf, wird hoffentlich niemand bestreiten. Übrigens betrifft das auch die Praxis, von der man ab und zu hört, nämlich bei einem Streit mit seinem Schulleiter mit der wütenden Drohung "wenn Sie dies und das machen, werde ich mich krankmelden!" aus dem Raum zu stürmen. Die Dienstrechtler bezeichnen das mit dem unschönen Wort "Nötigung" und da beginnen die Konsequenzen für den Lehrer sehr unangenehm zu werden.

Was man in einem Fall, wie er vom Poster geschildert worden ist, tun kann, sollte und muss, ist frühzeitig zu reagieren. Als Lehrer muss man sich der Symptome drohender Überarbeitung bewusst sein und rechtzeitig etwas tun. Das ist übrigens auch eine Dienstpflicht, nämlich die Verpflichtung zur Gesunderhaltung. Wenn ich als Lehrer merke, dass ich an Schlaflosigkeit leide, trotz Nachtschlaf ständig schlapp und lustlos bin, wenn ich Angstzustände bzw. Panikattacken habe, wenn ich keinerlei Motivation und Ideen für meinen Unterricht habe, wenn mir meine Umgebung wachsende depressive Zustände mitteilt und ich das überhaupt nicht mitbekomme, dann ist es an der Zeit, dass ich mich an meinen Arzt wende. Mit der Schulleitung muss ich sowieso reden und darf mich dabei nicht mit törichtem Geplapper über meine vermeintliche Belastbarkeit abspeisen lassen. Eine ärztliche Diagnose und ärztlicher Rat helfen dabei sicherlich gegenüber der Schulleitung.

Noch viel wichtiger ist allerdings, dass man sehr sorgfältig mit seiner psychischen Gesundheit umgehen muss, damit man nicht in eine ernste Komplikation reinrutscht und eventuell auch noch eine Suchterkrankung entsteht! Chronische Depressionen sind eine der Haupttodesursachen. Weiß allerdings kaum einer.

Beitrag von „saviru“ vom 1. Oktober 2018 09:01

Ohje, das hat jetzt hier aber Wellen geschlagen.

Ich möchte dazu Folgendes sagen: eine Krankschreibung "mal so", um mir quasi Ausgleich für Überstunden zu verschaffen, fällt bei mir nicht einmal ansatzweise in den Bereich des Denkbaren oder gar Machbaren.

Ich bin aber mittlerweile soweit, dass ich bei Krankheit weiß, wann eine Krankschreibung notwendig ist.

Und ja, der Stress hat zugenommen. Was schlichtweg daran liegt, dass bei uns nicht wenige Kollegen den anderen Weg gehen (Krankschreibung direkt in der Woche/in den beiden Wochen vor den Ferien, Zeit für die Korrekturen, dann entspannt auf Fernreise) und deren Arbeit aufgefangen werden muss.

Oder wir Kollegen haben, für die ihre Arbeit mehr als zweitrangig ist und die wegen entsprechender "Minderleistung" auch keine "anspruchsvollen" Klassen mehr bekommen. Was wiederum zur Folge hat, dass die Arbeit ungleich verteilt ist.

Ich für mich habe entschieden, dass ich das immer wieder ansprechen werden, dass mein Paket nicht leistbar ist. Und nein nicht beim Personalrat, weil der besetzt ist mit oben genannten Kollegen. Die haben sicherlich kein Interesse, dass da mal näher hingeschaut wird.

Ich mache meinen Job gerne, ich bin auch bereit, mehr zu leisten als vielleicht üblich ist. Aber ich werde für mich meine Grenzen (neu) definieren müssen.

Was mich fast am meisten ärgert, sind diejenigen Kollegen, die das System (Stichwort: Unkündbarkeit) für sich nutzen, und zwar mit einer Selbstverständlichkeit, die kaum auszuhalten ist. Die dann genau diese Vorschläge, die ich gelesen habe, umsetzen und mit ihrer Rücksichtslosigkeit und ihrem Egoismus anderen Kollegen schaden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2018 09:09

Zitat von saviru

Ich mache meinen Job gerne, ich bin auch bereit, mehr zu leisten als vielleicht üblich ist. Aber ich werde für mich meine Grenzen (neu) definieren müssen.

Immer dran denken - du bist Profi, du arbeitest für Geld, nicht für ein anerkennendes Schulterklopfen. Und Profis sagen offen, welche Resultate im Rahmen der Parameter möglich

sind und welche nicht. Profis sagen auch gegebenenfalls "das geht nicht, das mache ich nicht."

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Oktober 2018 09:47

P.S. Weil es sonst zu ernst wird, [was Professionalität angeht](#). "If you're good at something, never [do](#) it for free." (Joker, "The Dark Knight")

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Oktober 2018 10:11

Zitat von saviru

Ich möchte dazu Folgendes sagen: eine Krankschreibung "mal so", um mir quasi Ausgleich für Überstunden zu verschaffen, fällt bei mir nicht einmal ansatzweise in den Bereich des Denkbaren oder gar Machbaren.

(...)

Ich für mich habe entschieden, dass ich das immer wieder ansprechen werden, dass mein Paket nicht leistbar ist. Und nein nicht beim Personalrat, weil der besetzt ist mit oben genannten Kollegen. Die haben sicherlich kein Interesse, dass da mal näher hingeschaut wird.

Ich bin aber mittlerweile soweit, dass ich bei Krankheit weiß, wann eine Krankschreibung notwendig ist.

Ich mache meinen Job gerne, ich bin auch bereit, mehr zu leisten als vielleicht üblich ist. Aber ich werde für mich meine Grenzen (neu) definieren müssen.

Alles anzeigen

Genau so geht's.

Und es ist, wie du sagst:

Zitat

Und ja, der Stress hat zugenommen. Was schlichtweg daran liegt, dass bei uns nicht wenige Kollegen den anderen Weg gehen (Krankschreibung direkt in der Woche/in den

beiden Wochen vor den Ferien, Zeit für die Korrekturen, dann entspannt auf Fernreise) und deren Arbeit aufgefangen werden muss.

(...)

Was mich fast am meisten ärgert, sind diejenigen Kollegen, die das System (Stichwort: Unkündbarkeit) für sich nutzen, und zwar mit einer Selbstverständlichkeit, die kaum auszuhalten ist. Die dann genau diese Vorschläge, die ich gelesen habe, umsetzen und mit ihrer Rücksichtslosigkeit und ihrem Egoismus anderen Kollegen schaden.

Firelillys Weg (jeder ist sich selbst der nächste) ist genau der, der andere Kollegen belastet und die Erschöpfungskette nach sich zieht.

Um sowas in den Griff zu kriegen, müssen Kollegien zusammen stehen lernen. Dafür braucht es einen Anfang. Und natürlich muss auch jeder auf sich selber achten, aber nicht auf Kosten der anderen und nicht um den Preis einer Negativdominokette.

Und es gibt genügend Möglichkeiten, sich auf einem Weg, der nicht rechtswidrig ist, zur Wehr zu setzen.

Zum Beispiel gibt es tatsächlich fast keine Möglichkeiten eines SL einem Kollegen, der schon eine Überlastungsanzeige geschrieben hat, immer noch mehr aufzubürden. Je mehr Kollegen das machen (Kopie geht immer an den Arbeitgeber/das Land), desto eher ist der SL unter Beobachtung bezüglich des Umgangs mit den Mitarbeitern. Hier in meiner Gegend ist das intensiv genutzt worden, mit dem Effekt, dass nicht wenige SLen Stellungnahmen schreiben und Maßnahmen zur Verbesserungen der Arbeitsbedingungen entwickeln mussten - zT unter Aufsicht des Amtes. Man muss halt dran bleiben.

Es gibt die Möglichkeit, präventive Gespräche zu führen - Personalentwicklungs/Mitarbeitergespräche (heißt in verschiedenen Ländern anders): hier werden Zielvereinbarungen getroffen, die (in den meisten BL) auch schriftlich festgehalten werden müssen und bindend sind. Die meisten denken, das seien nur Karriereentwicklungsgespräche, dem ist aber mitnichten so: man kann diese Gespräche auch im Sinne der Entlastung/Arbeitskrafterhaltung führen und Zielvereinbarungen treffen im Sinne dessen, was die Qualität des Unterrichts im Zusammenhang mit Gesunderhaltung angeht.

Man kann sich (mit einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter und der entsprechenden Liste) im nächsten Turnus selbst in den Personalrat wählen lassen und (ressourcenschonenderweise jedes halbe Jahr ein) Projekt/e zur Lehrergesundheit umsetzen:

- kollegenfreundliche Dienstvereinbarungen treffen
- Kollegen den Rücken stärken, die berechtigt "nein" sagen
- auf Gleichbehandlung achten und dazu die vielen rechtlichen Mittel einsetzen, die man hat
- pädagogische Tage mal nicht zu Schülerthemen, sondern zur Lehrergesundheit durchsetzen

- Betriebsarzt einladen und die im [Arbeitsschutzgesetz](#) festgeschriebenen Untersuchungen zur physischen und psychischen (!) [Gefährdungsbeurteilung](#) bei euren zuständigen Betriebsarzt durchführen lassen
 - aus den Ergebnissen via Konferenzbeschlüsse und Dienstvereinbarungen weitere Verbesserungen festschreiben
- uvm.

Man kann die eigenen Ansprüche überdenken, man kann sich mit anderen zusammen tun und gucken, ob jeder dauernd das Rad selbst neu erfinden muss oder man sich gegenseitig stützen kann, man kann sich mit Gleichgesinnten zusammentun und auf Konferenzen zu neuen Sperenzchen "nein" sagen lernen ... und man kann hier mal nachlesen [Anti-Burnout, Reduktion der Arbeitsbelastung, Selbstschutz ... und mehr.](#) für viele Detailideen.

Beitrag von „WillG“ vom 1. Oktober 2018 13:45

[Zitat von Meike.](#)

Dein Beispiel hat mit Firelillys „Idee“ wenig zu tun.

Ja, das war mir klar. Deswegen hatte ich mich ja gleich zu Beginn davon distanziert.

[Zitat von Meike.](#)

In deinem skizzierten Fall habe ich keine Ahnung wie das vor Gericht ausgeht, aber sicher ist, dass dich fürderhin SL UND Schulamt UND Amtsarzt auf dem Kieker haben, und dann hast du auch ein dickes Problem.

Das klingt logisch. Generell ist der Weg zum Amtsarzt vermutlich ohnehin keiner, den man als Kollege gerne gehen würde.

[Zitat von Meike.](#)

Es geht auf Dauer einfach nicht gut aus für Kollegen, so ein Verhalten, und wer ein Restverantwortungsbewusstsein hat, auch und gerade als Personalrat, rät auch nicht dazu.

Das sollte sowieso klar sein. Schlimm genug, dass immer wieder Posts hier im Forum bestätigen, dass es doch nicht so ist...

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2018 14:15

Zitat von Firelilly

...Übrigens, auch bei "körperlichen" Erkrankungen, die sich nicht selten über lange Perioden erstrecken (Darmerkrankungen, Rückenschmerzen, Tinnitus und tausende andere), ist man ja wohl variabel damit, wann man entscheidet, dass das Maß der Erträglichkeit voll ist. ...

Das finde ich auch problematisch. Ich war mal beim Arzt, weil während einer Erkältung die Rückenbeschwerden zugenommen haben. Der Arzt war angepisst, weil ich mir keinen Termin geben ließ, sondern in die Akutsprechstunde kam. Dass ich normalerweise trotz "Rücken" arbeiten gehe, nahm er nur zähneknirschend hin.

Jeder muss für sich schauen, dass er chronische Beschwerden managt. Regelmäßig Sport und Entspannung muss jeder für sich organisieren, um gesund zu bleiben. Trotzdem kann es Phasen geben, da braucht man Genesungszeit, damit man sich wieder ins Lot bringt. Auch das gehört zur eigenen Gesunderhaltung.

Trotzdem darf man nicht Urlaub durch Erkrankung in Schulferien aus Prinzip außerhalb nachholen, das sollte klar sein.

Und: wer seinen Urlaub absagt, der hat ein massives Problem mit seiner Arbeitsorganisation. Das ist schon ein Anzeichen von Burnout. Ob man das allein in den Griff bekommt, die Maßnahmen des Arbeitsschutzes ausgeschöpft hat oder gegebenenfalls eine Kur machen muss, das kann nur jeder für sich beurteilen oder mit Hilfe eines Arztes und des Personalrates/der Gewerkschaft klären.

Nur der TE selbst kann das für sich auseinanderklamüsern.

Beitrag von „saviru“ vom 1. Oktober 2018 14:38

Zitat von Krabappel

Und: wer seinen Urlaub absagt, der hat ein massives Problem mit seiner Arbeitsorganisation.

Hierzu möchte ich gerne anmerken, was ich zuvor schon schrieb:

Das Problem ist nicht **meine** Organisation der Arbeit, sondern schlichtweg die Organisation, die die Arbeit verteilt.

Zu 90% in einem Korrekturfach eingesetzt, jährliche Abschlussprüfungen (inkl. der Erstellung der Prüfungen), mehrere Klassenlehrerschaften, Praktikumsbetreuung etc., da ist eine 40-Stunden-Woche wohl im Reich der Märchen anzusiedeln.

Und hier schließt dann wohl der Kreis zum Ausgangspost von Profe. Es geht darum, dass Schulleitungen etc. kapieren, dass ein Kollegium nicht aus Melkkühen besteht/bestehen kann. Und statt die "Fähigen" und Engagierten weiter zu belasten, sollten eher die, die es sich so wunderbar bequem eingerichtet haben, in den Fokus rücken.

Aber: das ist anstrengend, das sind unangenehme Gespräche, das fördert evtl. zuvor geschilderte Reaktionen (krank "machen"). Da bedarf es einer Führung mit "A..." in der Hose. Die habe ich an unserer Schule (in sieben Jahren erlebe ich den vierten Schulleiter) bisher nicht erlebt.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 1. Oktober 2018 14:40

Käme eine Versetzung für dich in Frage, wenn es absehbar ist, dass es sich auch bei Schulleiterwechsel nicht ändert?

Beitrag von „saviru“ vom 1. Oktober 2018 14:43

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Käme eine Versetzung für dich in Frage, wenn es absehbar ist, dass es sich auch bei Schulleiterwechsel nicht ändert?

Der Antrag wurde abgelehnt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2018 14:49

[Zitat von saviru](#)

...

Das Problem ist nicht **meine** Organisation der Arbeit, sondern schlichtweg die Organisation, die die Arbeit verteilt...

erstens ist das Profes Thread, deine Probleme sind wieder andere. Zum zweiten sagte ich bereits mehrfach, dass man genau das auseinanderhalten muss. Wer muss was machen? Hat der Schulleiter etwas zu ändern oder der Kollege? Wie erreicht man das? Ist er krank oder nicht? Wer entscheidet und unternimmt was genau? Alles Jammern, wie doof irgendjemandes Schulleitungen jemals waren bringen doch überhaupt nichts.

Beitrag von „saviru“ vom 1. Oktober 2018 14:58

[Zitat von Krabappel](#)

erstens ist das Profes Thread, deine Probleme sind wieder andere

Ich habe lediglich in meinem ersten Post auf die gleiche Problematik hingewiesen. Dass Aussagen von mir verwendet wurden, um hier ein Fass in Richtung adäquaten Umgangs mit Krankheiten, gar Burnout oder den Pseudo-Kranken aufzumachen, habe ich wohl nur bedingt zu verantworten und war vor allem in keinsten Weise beabsichtigt.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 1. Oktober 2018 15:35

[Zitat von Firelilly](#)

[...]

Du findest es vielleicht unkollegial in der Schulzeit krank zu sein und es kollegial sich bis in die Ferien zu schleppen. Ich empfinde es genau als anders herum so.

[...]

Ich finde es kollegial, wenn man für jemanden einspringt, der krank ist. Damit meine ich nicht die Übernahme von x Kursen/Klassen gleichzeitig, sondern von Vertretungsstunden im normalen Rahmen. Über einen längeren Zeitraum fällt da gelegentlich mal etwas an, gelegentlich erwischt dafür jeden auch selber mal eine Erkältung etc.

In einem normalen Kollegium weiß das jeder und niemand wird schief angesehen, wenn er fehlt.

Sich krank zu melden, wenn es nicht nötig ist, finde ich dagegen unkollegial, ja, das stimmt. Und damit bin ich raus aus der Diskussion.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2018 16:09

[Zitat von saviru](#)

Ich habe lediglich in meinem ersten Post auf die gleiche Problematik hingewiesen. Dass Aussagen von mir verwendet wurden, um hier ein Fass in Richtung adäquaten Umgangs mit Krankheiten, gar Burnout oder den Pseudo-Kranken aufzumachen, habe ich wohl nur bedingt zu verantworten und war vor allem in keinsten Weise beabsichtigt.

Ähm, du hast den Thread gekapert, deswegen das Durcheinander. Ob du Urlaub cancelst oder Schnupfen hast ist doch hier überhaupt nicht das Thema.

Beitrag von „saviru“ vom 1. Oktober 2018 16:22

Noch einmal in aller Form: ich entschuldige mich aufrichtig, dass ich hier zu Verwirrung beigetragen habe.

Es wird nicht wieder vorkommen. Ich werde - wie bisher auch - ein stiller Mitleser sein. Vieles, für mich Wertvolles, aus diesen spannenden Unterhaltungen mitnehmen und genauso über Vieles lächelnd den Kopf schütteln.

Es ist wie bei so vielen Foren: leider führen die rein schriftlich geführten Unterhaltungen oder gar Auseinandersetzungen (?) früher oder später zu Miss- oder gar Unverständnis. Einige sind darin dann hartnäckiger als andere.

Beitrag von „puntino“ vom 1. Oktober 2018 16:51

Zitat von saviru

Noch einmal in aller Form: ich entschuldige mich aufrichtig, dass ich hier zu Verwirrung beigetragen habe.

Es wird nicht wieder vorkommen. Ich werde - wie bisher auch - ein stiller Mitleser sein.
[...]

Alternativ könntest du auch für neue Themen einen eigenen Thread aufmachen...

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Oktober 2018 17:10

Zitat von anjaby

...

Ich vertrete lieber drei Tage einen vernünftigen Kollegen, der auf sich und seine Gesundheit achtet, als die Märtyrer, die dann mit Ende 40 wegen Burnout eingeliefert werden. ..

Seit wann ist es eigentlich eine Gnade oder guter Willen, Vertretungsstunden zu halten? Ich vertrete da, wo es angeordnet wird. Ob der Kollege Grippe, Burnout oder Kindkranktage hat geht mich doch überhaupt nichts an.

Außerdem zählt Burnout nicht zu den Selbstschulderkrankungen. Als ob sich das einer aussuchen würde.

Beitrag von „anjawill“ vom 1. Oktober 2018 17:17

Hallo, ich habe nicht alles gelesen, aber ich halte es für fatal, dass hier in einigen Beiträgen suggeriert wird, dass ein ärztliches Attest angezweifelt werden könnte und man sich des Betrugs schuldig machen könnte, sollte die Diagnose angezweifelt werden.

Was für eine Desinformation und Angstmache! Im schlimmsten Fall würde der Arzt haften, nicht der Krankgeschriebene.

Ich bin fassungslos, dass so etwas von jemandem kommt, der in einer Gewerkschaft arbeitet. Herzlichen Dank aber auch.

Ein Arzt weiß in der Regel, was er tut und wenn er jemanden krankschreibt, dann ist derjenige auch krank. Ohne wenn und aber.

Genau diese Mentalität, die hier propagiert wird, führt dazu, dass sich grippekranke Kollegen in die Schule schleppen und weitere anstecken. Nichts ärgert mich mehr als diese Kollegen, die sich für unersetzbar halten und jeden anschniefen. Ein Tag auskuriert und gut ist es. Aber nein, viele sind so verängstigt, dass sie auch schwer krank noch in die Schule kriechen. Ich vertrete lieber drei Tage einen vernünftigen Kollegen, der auf sich und seine Gesundheit achtet. Lieber rechtzeitig runterfahren. Die eigene Gesundheit ist tausend mal wichtiger als das, was Kollegen von einem denken könnten.

[@Krabappel](#)

Mich geht das auch nichts an und mein Argument, das du wohl nur falsch verstanden hast, bezog sich darauf, dass jemand, der auf sich und seine Gesundheit achtet, letzten Endes kollegialer ist als jemand, der sich auch mit Grippe und Magen/Darm in die Schule schleppt. Diese Kollegen halte ich für unkollegial und nervtötend. Ich wollte nichts darüber sagen, dass Burnout selbstverschuldet ist, da mir schon bewusst ist, dass es multiple Faktoren sind, die zu Burnout führen können und es jeden erwischen kann.

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. Oktober 2018 17:36

[Zitat von anjaby](#)

Hallo, ich habe nicht alles gelesen, aber ich halte es für fatal, dass hier in einigen Beiträgen suggeriert wird, dass ein ärztliches Attest angezweifelt werden könnte und man sich des Betrugs schuldig machen könnte, sollte die Diagnose angezweifelt werden.

Was für eine Desinformation und Angstmache! Im schlimmsten Fall würde der Arzt haften, nicht der Krankgeschriebene.

Ich bin fassungslos, dass so etwas von jemandem kommt, der in einer Gewerkschaft arbeitet. Herzlichen Dank aber auch.

Kann ich zu 100% unterschreiben, mich schockiert das auch total. Es bestätigt aber leider den Eindruck, den ich von den Gewerkschaften habe.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Oktober 2018 17:37

Zitat

Hallo, ich habe nicht alles gelesen, aber ...

Das wäre aber eindeutig besser gewesen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. Oktober 2018 17:38

[Zitat von Meike.](#)

Das wäre aber eindeutig besser gewesen.

Stimmt.

Aber der letzte Abschnitt ihres Posts stimmt auch.

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Oktober 2018 17:42

Ja und wer bestreitet das?

Dafür ist der Bezug im mittleren Abschnitt ein nicht vorhandener. Das hilft nicht weiter, aus Ungelesenem unverdaute Schlüsse zu ziehen und mal ne Runde irgendwen-Bashing zu betreiben.

Zu Dienstvergehen aufrufen (Ferienverlängerung durch Krankmeldung) ist nicht gewerkschaftlich, nicht personalrätlich und nicht kollegial. Darum gings. Nicht darum, dass kranke Kollegen sich zur Schule schleppen sollen. Siehe Beiträge 21,22, 34-38.

Alles andere ist sinnfreie und absichtliche Verdrehung zwecks Gewerkschaftsbashing. Wobei das ganze mit Gewerkschaft noch nicht mal was zu tun hat, sondern wenn überhaupt mit Personalratsarbeit, aber scheiß auf die Fakten. Dass es darum nicht geht, ist ja auch klar geworden in dem thread. Den meisten jedenfalls. Die anderen machen eh was sie Bock haben und hassen, wen sie hassen wollen.

Ich bin raus. Dreht sich dann eh nur noch im Kreis.

Beitrag von „Morse“ vom 1. Oktober 2018 20:00

[Zitat von Krabappel](#)

Seit wann ist es eigentlich eine Gnade oder guter Willen, Vertretungsstunden zu halten? Ich vertrete da, wo es angeordnet wird.

An den Schulen die ich kenne, war es nie so, dass einfach angeordnet wurde und basta. Es wurde immer gefragt, ob das geht. Meistens ging es - und wenn es einem Kollege mal nicht passte (aus welchen Gründen auch immer), dann geht's halt mal nicht.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Oktober 2018 21:34

Und wenn es nicht geht, dann wird die Klasse eben auf die Parallelklassen verteilt und man hat plötzlich 5 Kinder zusätzlich im Raum sitzen, womöglich (wenn Fächer wie Religion oder Werken entfallen) ohne Arbeitsaufträge. Das hebt den Lärmpegel und die Unruhe und ist eine ziemliche Belastung, auch wenn eigentlich niemand wirklich "vertreten muss".

Also optimal sind kranke Kollegen ja nie. Wenn jemand wirklich krank ist, dann ist das natürlich selbstverständlich, dass man ohne Murren solche Situationen wie oben beschrieben einfach hinnimmt. Aber wenn ein Kollege in den Ferien krank war und sich danach, wie von Firelilly empfohlen, eine stressige Zeit raussucht und dann quasi seine versäumten Ferien nachholt, dann ist das ja wohl zusätzlich zum Dienstvergehen so ziemliches Kollegenschwein-mäßiges Verhalten, darüber brauchen wir gar nicht reden.

Beitrag von „Morse“ vom 2. Oktober 2018 06:20

Um das mal zu konkretisieren:

In welchem (Stunden-)Umfang "musstet" ihr denn schon einspringen für vermeintlich blau machende Kollegen und gab es einen Ausgleich dafür?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2018 13:15

Einspringen für vermeintliche Blaumacher? Oft! Dafür einen Ausgleich bekommen? Nie. Kranken Kollegen und fehlenden Kollegen wegen kranker Frau vertreten? Oft und gerne! Da weiß ich auch, dass es dann absolut notwendig ist. Ausgleich bekomme ich dafür auch nicht, aber dann muss ich mich nicht noch über miese Unkollegialität ärgern, sondern vertrete gerne!

Sehr unkollegiales Verhalten, wenn Kollegen wegen morgens schlecht geschissen daheim bleiben. Jeder, der krank ist, möge der Schule fernbleiben, aber wie schnell sich manche nicht arbeitsfähig fühlen, erstaunt mich doch oft. Insbesondere meine Kollegen (Single, ohne Kinder) fehlen oft krank. Da sieht man wieder, wie man an Mehrfach-Belastung wächst. Wegen einer schlechten Nacht würde ich nie zuhause bleiben. Dann könnte man gar nicht arbeiten, wenn man kleine Kinder hat.

Andere schleppen sich halbtot hin: Auch nicht gut! Vor allem nicht, wenn es ansteckend ist.

Ich appelliere also an die Vernunft: Wegen normaler Kopfschmerzen muss keiner Zuhause bleiben. Mit einer Grippe dagegen schon!

Beitrag von „puntino“ vom 2. Oktober 2018 13:44

[Zitat von Morse](#)

An den Schulen die ich kenne, war es nie so, dass einfach angeordnet wurde und basta. Es wurde immer gefragt, ob das geht. Meistens ging es - und wenn es einem Kollege mal nicht passte (aus welchen Gründen auch immer), dann geht's halt mal

nicht.

Also bei uns wird da vorher niemand gefragt. Man steht einfach im Vertretungsplan und vertritt dann. Das finde ich auch völlig in Ordnung so.

Beitrag von „WillG“ vom 2. Oktober 2018 14:51

Zitat von Morse

In welchem (Stunden-)Umfang "musstet" ihr denn schon einspringen für vermeintlich blau machende Kollegen und gab es einen Ausgleich dafür?

Tja, wenn es halt so einfach wäre, das so genau festzumachen.

Ich hatte bisher an jeder meiner Schule Kollegen, die übermäßig oft gefehlt haben, obwohl keine Krankheit ersichtlich war. Haben die dann blau gemacht? Haben die sich "nur" unwohl gefühlt und ihre Hemmschwelle zum Krankmelden war einfach besonders niedrig? Wer kann das schon sagen? Man sieht Menschen ja nicht jede Krankheit an und nicht jeder geht mit seinem Krankheitsbild hausieren. Wer bin ich denn, um zu diagnostizieren, ob jemand einfach keine Lust hat oder vielleicht mit einer Depression oder anderen psychischen Problemen oder mit einem schwerkranken Kind oder oder oder zu kämpfen hat.

(Dass ich das jetzt so relativ reflektiert darstelle, heißt nicht, dass ich mich im Affekt nicht auch schon aufgeregt habe, wenn ich wegen den betroffenen Kollegen wieder auf dem Vertretungsplan stand.)

Schwierig wird es, wenn die Kollegen nach drei Tagen Krankheit kommen und die Arbeiten korrigiert haben, die sie am letzten Anwesenheitstag geschrieben haben. Aber auch da weiß ich ja nicht, was der Grund war.

Jedenfalls hatte ich zumindest einmal eine Schulleitung, die einen solchen Kollegen doppelt gesteckt hat, so dass es immer eine Vertretungsreserve gab und der vertretende Kollege entsprechend entlastet war. War ein guter Deal für ihn, für die Schule war das richtig teuer.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Oktober 2018 15:00

Zitat von WillG

... Man sieht Menschen ja nicht jede Krankheit an und nicht jeder geht mit seinem Krankheitsbild hausieren. Wer bin ich denn, um zu diagnostizieren, ob jemand einfach keine Lust hat oder vielleicht mit einer Depression oder anderen psychischen Problemen oder mit einem schwerkranken Kind oder oder oder zu kämpfen hat.

genau das. Was bringt der Ärger auch? vertreten muss ich sowieso. Es geht mich nichts an und im Gegenzug will ich auch keine Spekulationen darüber ob und woran ich erkrankt bin.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Oktober 2018 15:19

In diesem Zusammenhang: die "crise de foie" 🤮 🍷 🍷 🍷

Wer weiß schon, was krank ist. Krankheit kann auch kulturell bedingt verschieden sein -> https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kulturgebundenenes_Syndrom

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 15:59

[Zitat von Sissymaus](#)

Wegen normaler Kopfschmerzen muss keiner Zuhause bleiben.

Du solltest Schleifer beim Bund werden! Und bitte definiere mal normalen Kopfschmerz, so als Hobby-Doktor.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 16:07

[Zitat von Morse](#)

An den Schulen die ich kenne, war es nie so, dass einfach angeordnet wurde und basta. Es wurde immer gefragt, ob das geht. Meistens ging es - und wenn es einem Kollege mal nicht passte (aus welchen Gründen auch immer), dann geht's halt mal nicht.

Interessant. Unsere Stundenpläne beinhalten absichtlich viele Springstunden, damit wir fleissig vertreten können. Bei 28 Pflichtsstunden kommen also pro Woche oft noch 2-3 Vertretungsstunden dazu und das über Wochen. Meiner Meinung nicht rechtens, da dauerhafte Mehrarbeit, interessiert nur keinen, selbst den Personalrat nicht. Wenn durch diese permanente Überlastung meine Kollgen regelmäßig krank werden, so what?!

Beitrag von „WillG“ vom 2. Oktober 2018 16:28

[Zitat von Freakoid](#)

Bei 28 Pflichtsstunden kommen also pro Woche oft noch 2-3 Vertretungsstunden dazu und das über Wochen. Meiner Meinung nicht rechtens, da dauerhafte Mehrarbeit, interessiert nur keinen, selbst den Personalrat nicht.

So etwas kann man aber nachlesen. Da gibt es Dienstordnungen, Mehrarbeitserlasse etc., die so etwas klar regeln. Und wenn der PR nicht reagiert, dann kann man sich selbst schlau machen, im Zweifelsfall über die Rechtsberatung der Gewerkschaft oder des Verbands. Und bei der nächsten PR-Wahl müsste man halt jemanden anderes wählen - oder gleich selbst kandidieren.

OT: Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele sich hier im Forum über ihren untätigen PR beschweren. Es ist ja nun nicht so, dass man daran nichts ändern könnte. Im Gegensatz zu den Funktionsstellenträgern werden PR regelmäßig neu gewählt. Aber wenn natürlich das ganze Kollegium die Aufgabe nur als Idiotenaufgabe sieht, die man absolut nicht machen will, darf man sich auch nicht beschweren, wenn es immer bei den gleichen Tröten hängenbleibt, die nicht schnell genug "nein" sagen. Und dass die nicht unbedingt die besten Personalvertreter sind, ist irgendwie auch klar. Wie heißt es so schön? Jedes Kollegium bekommt den PR, den es verdient.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 16:37

[Zitat von Freakoid](#)

Du solltest Schleifer beim Bund werden! Und bitte definiere mal normalen Kopfschmerz, so als Hobby-Doktor.

Und was ist, wenn die "normalen" Kopfschmerzen schon seit 5 Tagen bestehen und man sofort nach der Schule ins Bett fällt und nichts mehr geschafft kriegt? Auf dem Schreibtisch stapelt es sich, Unterricht ist nicht vorbereitet und vom Haushalt mal ganz zu schweigen. Irgendwann kann man dann nicht mehr und braucht auch mal eine Auszeit. Also kann man auch wegen "normaler" Kopfschmerzen krank sein.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 16:38

[Zitat von Anna Lisa](#)

Also kann man auch wegen "normaler" Kopfschmerzen krank sein.

Das war genau meine Aussage!

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 16:39

Also ab der 4. Vertretungsstunde pro Monat (!) muss ja alles (!) bezahlt werden. Das bedeutet, dass normalerweise Schulleitungen dafür sorgen, dass man höchstens 3 hat, also maximal 1 pro Woche oder halt 3 in einer und dann 3 Wochen Ruhe hat.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 16:40

[Zitat von Freakoid](#)

Das war genau meine Aussage!

????

Ich habe dir nicht widersprochen, sondern das noch mal ein einem Beispiel näher ausgeführt.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 16:42

[Zitat von Anna Lisa](#)

Also ab der 4. Vertretungsstunde pro Monat (!) muss ja alles (!) bezahlt werden. Das bedeutet, dass normalerweise Schulleitungen dafür sorgen, dass man höchstens 3 hat, also maximal 1 pro Woche oder halt 3 in einer und dann 3 Wochen Ruhe hat.

Nö, wir kriegen regelmäßig das Geld für die geleisteten Stunden auf's Konto. Ich weiss schon gar nicht mehr wohin mit der ganzen Kohle!

Beitrag von „Sommertraum“ vom 2. Oktober 2018 17:11

[Zitat von Anna Lisa](#)

Also ab der 4. Vertretungsstunde pro Monat (!) muss ja alles (!) bezahlt werden. Das bedeutet, dass normalerweise Schulleitungen dafür sorgen, dass man höchstens 3 hat, also maximal 1 pro Woche oder halt 3 in einer und dann 3 Wochen Ruhe hat.

Bei uns wird keine Plus/Minus-Zählung gemacht und demnach werden auch Überstunden nicht vergütet.

Ist das eigentlich an allen bayerischen Grund- und Mittelschulen so? Ich kenne nämlich keine, wo es anders gehandhabt wird.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2018 17:14

[Zitat von Freakoid](#)

Du solltest Schleifer beim Bund werden! Und bitte definiere mal normalen Kopfschmerz, so als Hobby-Doktor.

Natürlich sieht man keinem an, was er nun hat und ich maße mir das auch nicht an, das zu beurteilen. Wir haben aber übermäßig viele Kollegen, die immer dann krank feiern, wenn

- eine lange Konferenz ansteht
- wenn der Stundenplan einfach blöd ist (Freitags bis zur 8. Stunde, dann gehen sie einfach nach der 6. wegen Kopfschmerzen)
- es zu Konflikten im Kollegium kam
- wenn ein pädagogischer Tag ansteht
- eine Teilkonferenz anberaumt wurde

und und und. Zufällig immer an solchen Tagen krank und an den restlichen nicht? Ja sicha!

Wir haben einen Wettpott eingerichtet, wer an den Besuchstagen der QA krank sein wird.

Beitrag von „lamaison“ vom 2. Oktober 2018 17:14

[Zitat von Freakoid](#)

Nö, wir kriegen regelmäßig das Geld für die geleisteten Stunden auf's Konto. Ich weiss schon gar nicht mehr wohin mit der ganzen Kohle!

Echt? Welches Bundesland? Mit Kohle macht man Feuer. 😊😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2018 17:18

[Zitat von Anna Lisa](#)

Und was ist, wenn die "normalen" Kopfschmerzen schon seit 5 Tagen bestehen und man sofort nach der Schule ins Bett fällt und nichts mehr geschafft kriegt? Auf dem Schreibtisch stapelt es sich, Unterricht ist nicht vorbereitet und vom Haushalt mal ganz zu schweigen. Irgendwann kann man dann nicht mehr und braucht auch mal eine Auszeit.

Also kann man auch wegen "normaler" Kopfschmerzen krank sein.

Ja, gibt es alles und ist auch legitim, wenn man dann zuhause bleibt.

Ich meinte eher die Fälle, die ich oben geschildert habe. Seid froh, wenn ihr solche Kollegen nicht habt! Da vertritt man sehr ungern, vor allem, weil man es oft schon vorhersagen kann, wer wann fehlt.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 17:20

Zitat von Sissymaus

Wir haben einen Wettpott eingerichtet, wer an den Besuchstagen der QA krank sein wird.

...

Da vertritt man sehr ungern, vor allem, weil man es oft schon vorhersagen kann, wer wann fehlt.

Ist doch gut, dann gewinnst du doch immer den Jackpot.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 17:22

Zitat von Sissymaus

Natürlich sieht man keinem an, was er nun hat und ich maße mir das auch nicht an, das zu beurteilen. Wir haben aber übermäßig viele Kollegen, die immer dann krank feiern, wenn- eine lange Konferenz ansteht

- wenn der Stundenplan einfach blöd ist (Freitags bis zur 8. Stunde, dann gehen sie einfach nach der 6. wegen Kopfschmerzen)
- es zu Konflikten im Kollegium kam
- wenn ein pädagogischer Tag ansteht
- eine Teilkonferenz anberaumt wurde

und und und. Zufällig immer an solchen Tagen krank und an den restlichen nicht? Ja sicha!

Wir haben einen Wettepott eingerichtet, wer an den Besuchstagen der QA krank sein wird.

Also ehrlich gesagt, bin ich wenn, dann auch an meinen "blöden" Tagen krank.

Dienstags und Mittwochs habe ich z.B. jeweils nur 2 Stunden, da kann ich mich zusammenreißen, zumal ich Donnerstags meinen freien Tag habe und mich ein bisschen auskurieren kann.

Wenn ich aber an einem Tag 8 Stunden hätte, würde ich mich da viel eher krank melden, weil da das "zusammenreißen" eben nicht mehr ausreicht.

Ebenso sehe ich einen Unterschied, ob ich nach der 2. Stunde gehen kann und mich ins Bett legen kann, bevor die Kinder nach Hause kommen oder ob ich bis 16 Uhr in der Schule hocken muss von 8 Uhr an. Zweiteres würde ich dann im angeschlagenen Zustand nämlich nicht mehr schaffen.

Also ja, es kann durchaus so sein, dass Kollegen nu an "blöden" Tagen krank sind.

Beitrag von „lamaian“ vom 2. Oktober 2018 17:33

An großen Schulen geht das irgendwie. Wir sind nur viereinhalb Lehrerinnen, da hat man keine Hohlstunden. Die SuS werden im Krankheitsfall der Lehrerin verteilt oder man hat mal kurz 2 Klassen. Da jede weiß, wie anstrengend das für die anderen ist, schleppen wir uns oft krank in die Schule. Das ist auch nicht richtig.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 17:39

Gut, wir sind über 100 Kollegen.

Aber auch Lehrer an kleinen Schule sind mal krank. Das stimmt was nicht im System.

Beitrag von „lamaian“ vom 2. Oktober 2018 17:45

Ja, manchmal sind auch 2 gleichzeitig krank. Einmal waren es sogar 3 😄

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 17:57

Krass, da musstet ihr ja quasi die Schule schließen!

Seid ihr einzügig oder wieso habt ihr nur 4 Lehrerinnen?

Beitrag von „laison“ vom 2. Oktober 2018 18:07

Wir sind einzügig, die Chefin hat 12 Stunden Ermäßigung und dafür kommt eine Lehrerin mit nur 12 Stunden von einer anderen Schule, d.h. wir haben stundenplantechnisch total auf Kante genäht.

Seit diesem denkwürdigen Ereignis haben wir eine WhatsApp-Gruppe, so dass wir evtl. auch mal Unterricht absagen könnten. Zumindest bei Kindern, die zu Hause betreut werden können. 2 Kranke fangen wir so auf. Für kurze Zeit geht das.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 2. Oktober 2018 19:21

Puh, das stelle ich mir anstrengend vor. Irgendwie fühlt man sich ja dann immer genötigt, bis kurz vor Exitus noch arbeiten zu gehen.....

Beitrag von „laison“ vom 2. Oktober 2018 19:24

Das stimmt. Wir haben eine Lehrernotfallapotheke mit Schmerzmitteln.

Beitrag von „Sabrina80“ vom 2. Oktober 2018 20:59

Wenn man überlegt das man dies bis zur Rente machen soll

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Oktober 2018 21:01

[Zitat von lamaison](#)

Wir haben eine Lehrernotfallapotheke mit Schmerzmitteln.

Ach, du meinst die Minibar im Lehrerzimmer?

Beitrag von „svwchris“ vom 2. Oktober 2018 21:21

[Zitat von Sissymaus](#)

Natürlich sieht man keinem an, was er nun hat und ich maße mir das auch nicht an, das zu beurteilen. Wir haben aber übermäßig viele Kollegen, die immer dann krank feiern, wenn- eine lange Konferenz ansteht

- wenn der Stundenplan einfach blöd ist (Freitags bis zur 8. Stunde, dann gehen sie einfach nach der 6. wegen Kopfschmerzen)
- es zu Konflikten im Kollegium kam
- wenn ein pädagogischer Tag ansteht
- eine Teilkonferenz anberaumt wurde

und und und. Zufällig immer an solchen Tagen krank und an den restlichen nicht? Ja sicha!

Wir haben einen Wettpott eingerichtet, wer an den Besuchstagen der QA krank sein wird.

Verstehe jetzt nicht so ganz wo das Problem ist... Ich sehe bei deinen Aufzählungen jetzt keine Stunden, die durch Lehrer vertreten werden müssen. Denke mal, dass am Freitag die 2 letzten Stunden dann halt ausfallen.

Ob ein Kollege am Pädagogischen Tag oder der Konferenz da ist, ist mir eigentlich egal da keine

Überstunden anfallen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 2. Oktober 2018 22:48

Oft wird an den pädagogischen Tagen gearbeitet, zB für die didaktische Jahresplanung. Ist wer nicht da, muss seine Arbeit miterledigt werden. Fehlen ist übrigens dann vorprogrammiert, wenn der pädagogische Tag einem Tag mit wenig Unterricht in den Plänen der betreffenden Kollegen liegt.

Konferenz am Nachmittag? Dann fehlen die Kollegen vorsichtshalber den ganzen Tag. Streit mit Kollegen? Nächster Tag um 7:45 Uhr: Krankmeldung. Unterrichtsbeginn ist um 7:50.

Kann sein, dass ich allen Unrecht tue, aber so ist mein Empfinden. Und nicht nur meins.

Hier haben nun schon viele dagegen geredet. Aber so ist es nun mal an meiner Schule und das trägt nicht grad zur positiven Stimmung bei. Und nun ists auch gut damit.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Oktober 2018 23:18

In so einem Kollegium würde ich nicht arbeiten wollen.

Krankmeldungen aus Trotz finde ich völlig daneben, zumal das ausschließlich auf Kosten der KollegInnen und der SchülerInnen erfolgt.

Ob solche KollegInnen dann die nötige Nachsicht mit ähnlich veranlagten Schülern an den Tag legen? Oder dann doch eher "quod licet Iovi, non licet bovi"?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Oktober 2018 14:02

[Zitat von Bolzbold](#)

In so einem Kollegium würde ich nicht arbeiten wollen.

Krankmeldungen aus Trotz finde ich völlig daneben, zumal das ausschließlich auf Kosten der KollegInnen und der SchülerInnen erfolgt.

Ob solche KollegInnen dann die nötige Nachsicht mit ähnlich veranlagten Schülern an den Tag legen? Oder dann doch eher "quod licet iovi, non licet bovi"?

Ist leider so und ist zT auch verständlich: Es gab eine (von oben diktierte) Zusammenlegung 2er großer BKs und zudem einen dicken Streit in der größten Abteilung, der bis zur Bezirksregierung getragen wurde. In diesen werden heute noch (10 Jahre her) alte Kamellen aufgewärmt.

Die Zusammenlegung war gerade einigermaßen verkraftet, da wird das nächste BK geschlossen und uns angegliedert. Das alles muss ein Kollegium verkraften und einige reagieren eben so darauf. Ich habe neulich noch Kollegen auf einer FoBi getroffen, die sich haben versetzen lassen. Nach nun 5 Jahren sind sie immer noch verbittert und reden so, als hätte meine Schule die Zusammenlegung "angeordnet", obwohl jedem im Schuldienst klar sein muss, dass wir dazu genausowenig können.

Ich arbeite trotzdem gern da. Im Moment gibt es einen großen Führungswechsel und irgendwie bewegt sich gerade ganz viel. Sehr spannend. Meine direkten Kollegen sind (fast) alle sehr engagiert. Faule Säcke gibts überall, aber ich habe meinen Weg gefunden, damit umzugehen.